



Gemeinsamkeiten und Unterschiede erforschen – Wir vergleichen Sprachen

Stand: 17.10.2019

Jahrgangsstufen	3/4
Fach	Deutsch – Sprache untersuchen und reflektieren
Zeitrahmen	1 Unterrichtszeiteinheit
Benötigtes Material	Arbeitsblätter mit einem Satz in unterschiedlichen Sprachen Fotos und Sätze für die Tafel (siehe Material zur Aufgabe)

Kompetenzerwartungen

D 3/4 4 Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren

D 3/4 4.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben anhand von Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen und Schriftsystemen im eigenen Umfeld (z. B. von Standardsprache, Dialekten, Jugendsprache, unterschiedlichen Herkunftssprachen, Englisch, Blindenschrift, Gebärdensprache) und nutzen ihre Einsichten zur Erweiterung ihrer Sprachbewusstheit.

Aufgabe

Anhand von Fotografien (Schilder vor einem Café) tauschen sich die Schülerinnen und Schüler über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in verschiedenen Sprachen aus. Dabei werden sie auf gleichbleibende und damit generalisierbare sprachliche Strukturen aufmerksam und steigern ihre Sprachbewusstheit.

Mögliche kompetenzorientierte Impulse

- Vergleiche die Sätze aus verschiedenen Sprachen.
Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Vergleiche die Sätze mit dem deutschen Satz.
Findest du Besonderheiten, die keine andere Sprache hat?

Hinweise zum Unterricht

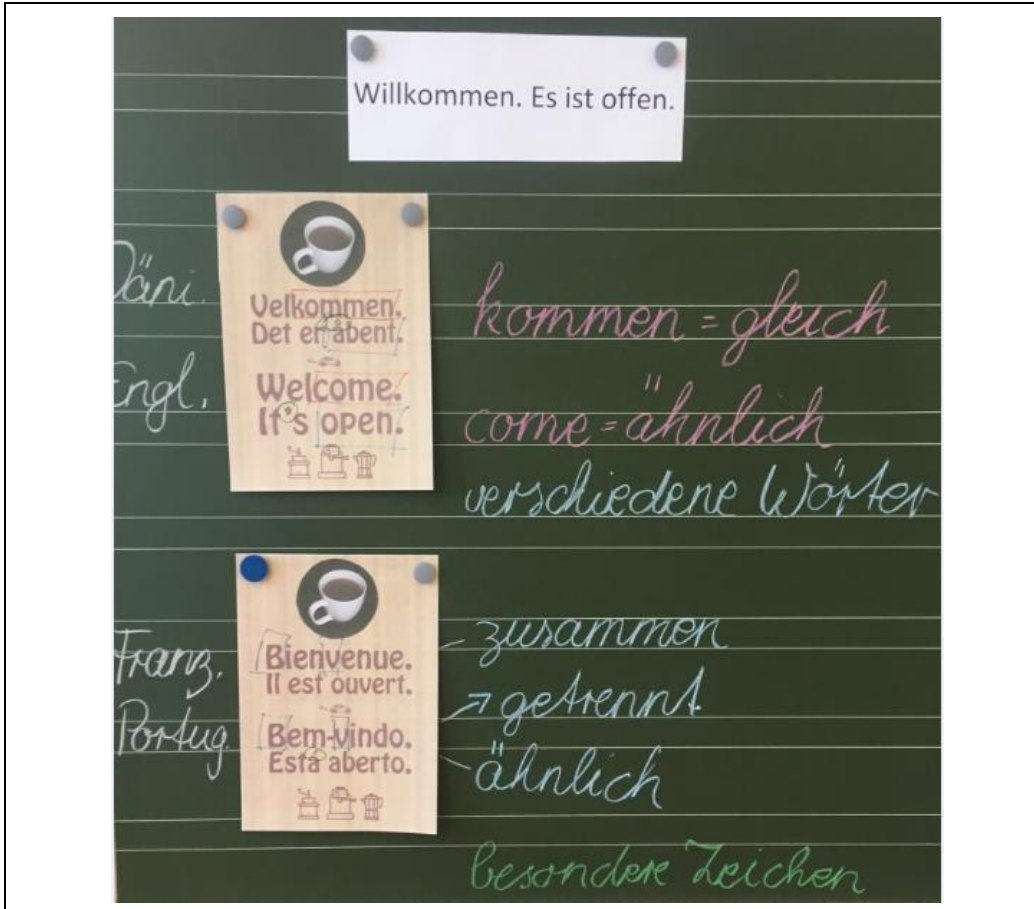
Zunächst untersucht die Klasse diese beiden Fotos (siehe auch Material zur Aufgabe):



Mit der gesamten Klasse werden als Einführung in die Aufgabenstellung erste sprachliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erforscht. Dabei ist es hilfreich, wenn die Lehrkraft zunächst durch lautes Denken ihre Überlegungen und Herangehensweisen an die Aufgabe mit den Schülerinnen und Schülern teilt. Sie formuliert z. B.

- ihre Vermutung, dass es sich viermal um die gleichen Worte (in den jeweiligen Sprachen) handelt. Das lässt sich an der Art der Anordnung und den Satzzeichen-Punkten erkennen.
- Das Bild der Kaffee-Tasse weist auf ein Café hin.
- „open“ bedeutet offen. Vermutlich ist das also ein Begrüßungsschild.
- Englisch „Welcome“ kennen vermutlich auch die Schülerinnen und Schüler. Also könnten die anderen Worte der jeweils ersten Zeile ebenfalls ein Willkommens-Gruß sein...

Gemeinsam wird stichpunktartig an der Tafel notiert und mit farblichen Markierungen Ähnliches gekennzeichnet. Der Fokus liegt in dieser Phase auf den Entdeckungen der Schülerinnen und Schüler und den Bemühungen um adäquate Formulierung. Es wird kein festes Ergebnis erwartet.



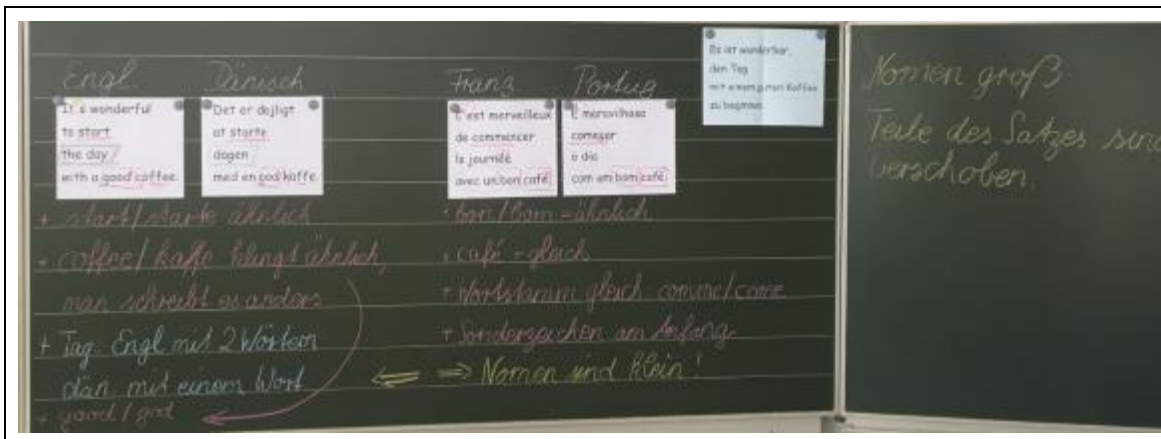
Tafel mit den gemeinsam erarbeiteten ersten Entdeckungen der Schülerinnen und Schüler

In Partnerarbeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler an einem der beiden Plakate (mit nur zwei Sprachen) weiter und suchen detailliert nach weiteren Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Bei der Vorstellung der Ergebnisse ergänzen jeweils die Schülerinnen und Schüler, die die gleiche Sprachfamilie untersucht haben. Dabei machen die Schülerinnen und Schüler Entdeckungen auf unterschiedlichen Sprachebenen, vor allem auf der Wortebene, aber auch auf der Satzebene.

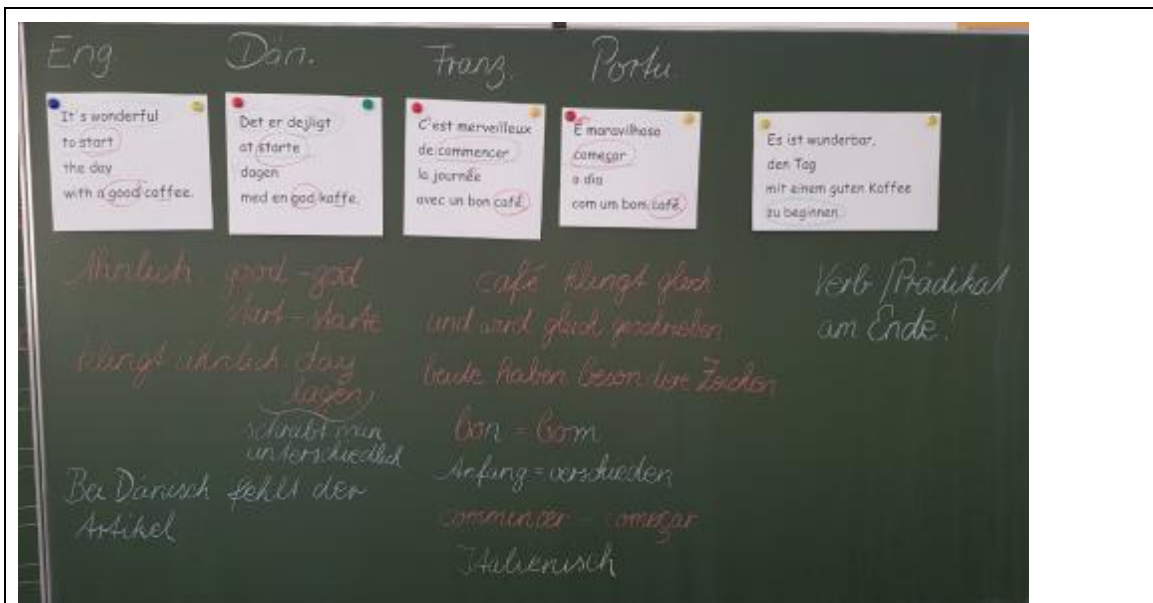
Einige Schülerpaare stellen mündlich Vergleiche zum Deutschen her und versuchen eine Übersetzung.

Für die Weiterarbeit kann ein neuer Satz in den verschiedenen Sprachen angeboten werden (siehe Material zur Aufgabe):

It's wonderful to start the day with a good coffee. (Englisch)	C'est merveilleux de commencer la journée avec un bon café. (Französisch)
Det er dejligt at starte dagen med en god kaffe. (Dänisch)	É maravilhoso começar o dia com um bom café. (Portugiesisch)



Tafel: In einer 3. Jahrgangsstufe entdecken die Schülerinnen und Schüler viele Ähnlichkeiten auf der Wortebene; der fehlende Artikel beim Dänischen wird von einem leistungsstarken Schülerpaar gefunden. Am Ende der Sammlung wird der Vergleich mit dem Deutschen angeregt und hier in gelber Farbe festgehalten. Das nachgestellte Prädikat im Nebensatz kann noch nicht grammatikalisch benannt werden, aber eine veränderte Satzstellung im Vergleich zu den anderen Sprachen fällt auf.



Tafel: In einer 4. Jahrgangsstufe werden im Grunde die gleichen Entdeckungen gemacht. Allerdings formulieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erkenntnisse bereits in Fachsprache: „Bei Dänisch fehlt der Artikel.“ „Verb/Prädikat am Ende!“ Als ein Schüler mit italienischen Wurzeln am Ende der Stunde seinen Satz vortrug, vermochten mehrere Schüler die Zuordnung zur romanischen Sprachfamilie zu begründen.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Alle Schülerbeispiele vor der rechtschriftlichen Korrektur.

Das ist sehr ähnlich	Das ist ganz verschieden
<p>café ist gleich</p> <p>Bei beiden Sprachen am Anfang des Satzes</p> <p>In beiden Sätzen ist ein „v“</p>	<p>Die Anzahl der Wörter ist unterschiedlich</p>

Schülerpaar 1 macht einfache Entdeckungen auf einer rein beschreibenden Ebene. Für die Sammlung an der Tafel ist es günstig, solche Ergebnisse gleich am Anfang präsentieren zu lassen, um Entdeckerfreude zu stärken. Eine lobende Bestätigung durch die Lehrkraft: „Ihr habt ganz genau hingeschaut.“ oder „Ihr habt das Grundlegende gefunden.“, bestärkt auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler und ermutigt sie, in ihren Bemühungen fortzufahren.

Deutsch:
Es ist wunderbar,
den Tag
mit einem guten Kaffee
zu beginnen

Vergleiche den Satz auf Französisch und Portugiesisch:

Französisch: C'est merveilleux
de commencer
la journée
avec un bon café.

Portugiesisch: É maravilhoso
começar
o dia
com um bom café.

Das ist sehr ähnlich:	Das ist ganz verschieden:
<p>Das beide drei zeichen haben</p> <p>Das Kaffee ^{ch} ge gleichgeschrieben wird. Der Wortstamm bei commencer und bei comegar gleich ist.</p>	<p>Bei das un und com verwendet sich das ni ein bei comegar und com commencer das nach das cae domme das es einmelle mit zwei me me wird und einmelle mit ei mi.</p>

Schülerpaar 2 zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler Entdeckungen auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen machen. Fachlich korrekt erkennen sie schon die Ähnlichkeit des Wortstammes auf der einen Seite, andererseits beschreiben sie orthographische Einzelheiten genau.

Das ist sehr ähnlich	Das ist ganz verschieden
start - starte	Jf's - Det er
good - god	wonderful - dejligt
coffee - Kaffe	to - at
day und dagen klingen ähnlich aber man schreibt nie anders.	with - med
	a - er
	Beim Englischen zwischern start und day ein the

Schülerpaar 3 geht sehr genau Wort für Wort vor, auch dies kann als Strategie zur Nachahmung empfohlen werden. Besonders interessant ist hier die Unterscheidung zwischen Wortklang und Schreibweise. Dies kann die Lehrkraft zum Anlass nehmen, um zu erklären, dass sich Sprachen auch darin unterscheiden, wie nah am Klang sie geschrieben werden: Wenn Sprachen schon sehr lange aufgeschrieben werden (wie das Englische), dann bleibt die Schreibweise gleich, aber die Aussprache verändert sich. So entsteht ein sehr großer Unterschied zwischen Schreibweise und Aussprache.

Das ist sehr ähnlich:	Das ist ganz verschieden:
<p>Französisch: C'est merveilleux 10. Wörter de commencer 13. journée avec un bon café</p>	<p>Portugiesisch: Émeravilhoso 9. Wörter começar o dia com um bom café.</p>
<p>Besondere Zeichen Nomen klein Zeilen verschoben Beginnen mit einzelnen Buchstaben</p>	<p>Französi doppelte Buchstaben Trennung der Buchstaben unterschiedlich viele Wörter</p>

Schülerpaar 4 legt den Schwerpunkt auf die unterschiedlichen Zeichen, vergleicht aber auch schon indirekt mit dem Deutschen. Auf Nachfrage ergab sich, dass mit „Zeilen verschoben“ gemeint ist, dass „mit einem guten Kaffee“ nicht als letzter Satzteil steht.

Das ist sehr ähnlich	Das ist ganz verschieden
Beide Sätze haben 10 Wörter.	Auf englisch ist ein besonderes Zeichen
Auf englisch : start auf Dänisch: start	beim ersten Wort.
Auf englisch : god auf Dänisch: god	
Auf englisch : coffee auf Dänisch: kaffe	
Auf englisch schreibt man alles klein	
bis auf den Satzanfang und auf	
Dänisch auch.	

Auch Schülerpaar 5 vergleicht indirekt mit dem Deutschen: Die Kleinschreibung der Nomen im Gegensatz zum Deutschen fällt den Lernenden besonders auf.

Im vorgestellten Unterrichtsbeispiel wurden Sprachen aus der germanischen Sprachfamilie einerseits und der romanischen andererseits ausgewählt, um auch auf Ähnlichkeiten in den Sprachen hinzuweisen. Dies erscheint notwendig, da Unterschiede zunächst viel stärker ins Auge stechen. Erst durch einen Vergleich von ähnlichen und unterschiedlichen Einzelheiten gelingt es aber, generalisierbare Strukturen in den Blick zu nehmen. Möglich ist es auch, sich bei der Sprachauswahl nach den Gegebenheiten in der Klasse zu richten. In der vorliegenden Stunde brachten die Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Muttersprache ihr Expertenwissen im Anschluss an die Untersuchung ein, indem sie die Sätze in ihrer Sprache vortrugen.

Anregungen zum weiteren Lernen

An diese Aufgabe kann in vielfältiger Weise angeschlossen werden, z. °B.:

Zentral bietet sich die Schreibung von Fremdwörtern im Deutschen an. Diese orientiert sich oft an der Schreibweise der Herkunftssprache und weicht somit von den Grundregeln der deutschen Rechtschreibung ab. Das im vorliegenden Aufgabenbeispiel erworbene Wissen kann auf andere Beispiele angewendet werden, z. °B. die Endung *-ine* als Zeichen für fremdsprachliche Wörter. Im Deutschen ist die Schreibung von einfachem <i>i</i> für den Langvokal /i:/ in offener Silbe ungebräuchlich. Vor einem solchen Hintergrundwissen können fremdsprachige Wörter eher richtig geschrieben werden.

Anknüpfend an die Gegenüberstellung der Sprachen kann das Vergleichen als Grundhaltung auch für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache eine sehr wirksame Unterstützung im Spracherwerb sein. Wenn ab einem bestimmten Sprachniveau immer wieder gefragt wird: „Wie ist das in deiner Sprache?“, lernen die Schülerinnen und Schüler bewusster. Darüber hinaus erfahren sie, dass ihre Sprachkompetenz wertgeschätzt wird.

Möglich ist auch eine Untersuchung der Satzstellung im Haupt- und Nebensatz; vgl. Kompetenzerwartung 4.3: „...verknüpfen Sätze sinnvoll (auch mit geläufigen Bindewörtern), um sich beim Sprechen und Schreiben genau auszudrücken.“ Besonders für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache ist die Endstellung des Verbs im Nebensatz eine Herausforderung und kann nach der Durchführung der vorliegenden illustrierenden Aufgabe immer wieder thematisiert werden.